Unfallforschung kurzgefasst
Nr 19

Der Schulweg zu Fuß

Das erste Mal selbständig im Straßenverkehr sind Kinder zu Fuß unterwegs. Vor allem die Jüngeren gehen meist zu Fuß zur Schule. Auf dem Schulweg passieren auch die meisten Unfälle. Viele benötigte Fähigkeiten entwickeln sich bei Kindern erst noch, Verkehrssituationen auf dem Schulweg lassen sich jedoch gut trainieren und gemeinsam üben.

Risiko Straßenüberquerung

Im Jahr 2020 verunfallte alle 23 Minuten ein Kind im Straßenverkehr. Von den insgesamt rund 22.500 Verunglückten waren 21 Prozent zu Fuß unterwegs, zwischen sechs und neun Jahren sogar 27 Prozent.

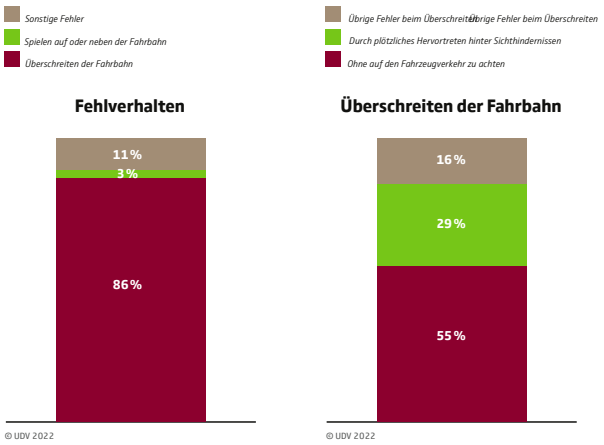
Straßenüberquerungen sind am gefährlichsten. Mit rund 86 Prozent werden die meisten Fehler von Kindern zu Fuß beim Überqueren gemacht (siehe Abbildung). Dabei achten sie zumeist nicht auf den Verkehr oder treten plötzlich hinter Sichthindernissen hervor.

Straßenüberquerungen sind sehr komplex, nicht nur, aber ganz besonders für Kinder. Unter anderem müssen Entfernungen und Geschwindigkeiten der herannahenden Fahrzeuge eingeschätzt werden. In einer 2021 von der UDV veröffentlichten Studie zeigte sich, dass selbst 14-jährige Kinder noch Schwierigkeiten haben, die Geschwindigkeiten von Fahrzeugen richtig einzuschätzen und abzuleiten, wann sie die Straße sicher überqueren können.

Regelmäßiges Training und **Bereiche mit Geschwindigkeitsbegrenzungen** bis höchsten 30 Kilometer pro Stunde helfen den Kindern auf dem Schulweg.

Unfälle bei Straßenquerungen

Fehlverhalten der Kinder zu Fuß 2020 (N = 3.200) im Alter zwischen 6 und 14 Jahren



→ **TIPP:** Unfallforschung kurzgefasst „Geschwindigkeitswahrnehmung bei Kindern“ und „Freie Querung einer Straße“ →

Querungshilfen, wie Ampeln, Zebrastreifen und Mittelinseln sind sicherer als Querungen ohne Hilfen. Nutzen Sie diese als Eltern mit Ihren Kindern und nehmen Sie, wenn nötig, auch längere Wege in Kauf. Fragen Sie in der Grundschule nach einem **Schulwegplan,** der für jede Schule erstellt wird und oft auch in den Schulen verfügbar ist. Darin sind die sichersten Wege gekennzeichnet.

Der sichere Fußweg

Straßenüberquerungen sind am besten durch **Ampeln** abgesichert. Ampeln regeln klar, wann die Kinder gehen dürfen und wann nicht. Die einfache Verkehrsregel: „Bei Rot stehen, bei Grün gehen" können Kinder schon im Alter von sechs Jahren lernen und auch umsetzen. Bringen Sie Kindern aber auch bei, dass Sie sich nicht blind auf „Grün" verlassen dürfen, sondern immer nach links und rechts schauen müssen, ob die Straße wirklich frei ist und alle Fahrzeuge anhalten. Erklären Sie zudem, dass sie sich auf dem Schulweg durch Freunde nicht ablenken lassen dürfen und trotzdem stehenbleiben müssen, auch, wenn andere bei Rot gehen.

Zebrastreifen sind nicht so eindeutig wie Ampeln, helfen aber ebenfalls die Straße zu überqueren. Noch sicherer sind sie, wenn sie Mittelinseln beinhalten. Dann muss jeweils nur eine Fahrbahn beachtet werden und nicht beide Richtungen gleichzeitig. Achten Sie darauf und wählen Sie diese zur Überquerung, wenn keine Ampeln in der Nähe sind. Ein Zebrastreifen bedeutet jedoch nicht, dass Kinder einfach loslaufen können. Sie müssen sich trotzdem versichern, dass Autofahrer:innen sie gesehen haben und anhalten. Kinder können jedoch erst ab acht bis neun Jahren nonverbal kommunizieren und sich in andere hineinversetzen. Erklären Sie den Kindern, dass sie erst gehen dürfen, wenn die Fahrzeuge von rechts und links sicher anhalten.

Liegen keine Ampeln oder Zebrastreifen auf dem Schulweg, nutzen Sie, wenn möglich, **Mittelinseln.** Die Mittelinseln sind an günstigen Stellen installiert, an denen die Straße gut überblickt werden kann und Autofahrer:innen rechnen zumindest eher mit Fußgänger:innen. Durch ihre kleinere Körpergröße sehen Kinder beispielsweise hinter parkenden Autos schlecht und werden auch selbst schlecht gesehen. Zudem denken sie noch, weil sie ein Auto sehen, sehen die Fahrer:innen sie auch. Erst mit acht bis neun Jahren können Kinder andere Perspektiven einnehmen und mit Blickkontakt kommunizieren. Trotzdem kann es passieren, dass Kinder plötzlich anhalten oder zurücklaufen. Sensibilisieren Sie die Kinder dafür, dass das auf der Straße Stehenbleiben oder Zurücklaufen gefährlich ist, weil die Autofahrer:innen nicht damit rechnen.

→ **TIPP:** Unfallforschung kurzgefasst „Straßenquerung am Fußgängerüberweg"

Den Weg zu Fuß üben

Trotz Ampeln, Zebrastreifen oder Mittelinseln benötigen Kinder noch Hilfe auf ihrem Schulweg zu Fuß. Üben Sie als Eltern daher **oft und im realen Straßenverkehr,** bevor die Kinder allein zur Schule gehen. Gehen Sie mindestens sechs Mal, schwierige Schulwege zehn Mal gemeinsam. Lassen Sie die Kinder dabei eigene Entscheidungen treffen, besprechen Sie diese und korrigieren Sie nur im Notfall. So können die Kinder **eigene Erfahrungen sammeln und Routinen festigen.**

Gemeinsam mit anderen Eltern können Sie in der Grundschulzeit einen so genannten **Laufbus** gründen und die Kindergruppe abwechselnd begleiten. Achten Sie vor allem in der dunklen Jahreszeit auf **helle Kleidung,** damit die Kinder gut gesehen werden. Nutzen Sie Ihre Vorbildrolle und gehen Sie mit gutem Beispiel voran.

Zur weiterführenden Schule gehen Kinder oft in Gruppen mit Freunden. Sensibilisieren Sie die Kinder dafür, sich nicht durch Gespräche, Musik hören oder Handys ablenken zu lassen. Vorsicht und Aufmerksamkeit sind im Straßenverkehr in jedem Alter wichtig.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite: ww.udv.de/udv/Der_sichere_Schulweg

Impressum

Unfallforschung der Versicherer im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
Wilhelmstraße 43/43 G, 10117 Berlin · Postfach 08 02 64, 10002 Berlin
Tel. 030 2020–5000 · Fax 030 2020–6000
www.udv.de, unfallforschung@gdv.de

Verantwortlich
Dr. rer. nat. Tina Gehlert
Fachbereich Verkehrsverhalten
Tel. 030 2020–5822
E-Mail: t.gehlert@gdv.de

Unfallforschung der Versicherer GDV